

Keine Chance für Nazi-Sprüche

Rechtsradikale geben sich oft einen bürgerlichen Anstrich

Innenstadt • Kaum war die Mauer gefallen, da verbreiteten Rechtsradikale in den östlichen Bundesländern ihre Parolen, warben um Anhänger und fanden vielerorts den geeigneten Nährboden. „Die rechtsextremen Probleme wurden bei uns lange verkannt. Jetzt sitzt die NPD seit 2004 bei uns in Sachsen im Landtag“, erklärte Monika Lazar Bundestagsabgeordnete der Grünen aus Leipzig gestern einem Philosophie-Kurs des Schiller-Gymnasiums. In ihrer politischen Arbeit setzt sie den Schwerpunkt auf die Entwicklung von Strategien gegen Rechts-extremismus und findet es besonders wichtig, bei jungen Menschen anzusetzen.

Darum ist sie in diesen Tagen in NRW unterwegs, um mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Sie schildert den Schülern ihre Erfahrungen nach dem Mauerfall und ihren Weg in die Politik. Gleichzeitig legt sie dar, wie Rechtsradikale immer mehr dazu übergehen, sich einen bürgerlichen Anstrich zu ge-



Warnen vor Nazi-Parolen: MdB Irmingard Schewe-Gerigk (rechts), Verena Schäffer (links, Grüne NRW) und MdB Monika Lazar.

Foto :Haddenhorst

ben und junge Menschen mit Jugendtreffs, Kinderfesten und Nachhilfegruppen in ihr Umfeld locken. „Man kann Kommunen nur dringend davor warnen, im Bereich der Jugendarbeit zu sparen. Wo ein Jugendzentrum geschlossen wird, muss nur einer kommen und seine freie Garage anbieten, um Jugendliche an sich zu binden und sich bei ihnen Gehör zu ver-

schaffen“, warnte die Politikerin anschließend im Gespräch mit den RN. Witten, so unterstrich Irmingard Schewe-Gerigk, Bundestagsabgeordnete der Grünen aus dem EN-Kreis, sei zwar keine Nazi-Hochburg, aber es gebe laut Staatsschutz einen festen Kreis, der auf Partys nationalsozialistisches Gedankengut unter junge Menschen bringe. • ice